

2. Auswertung Stadtrat Gera

aus: Prof. Dr. Thomas Weil/ Dr. Dr. Holger Koch (Hrsg.): Situations- und Ressourcenanalyse zu Rechten Strukturen in der Otto-Dix-Stadt Gera – Wissenschaftlicher Bericht für den Lokalen Aktionsplan der Stadt Gera, S. 21 – 24

vollständige Studie unter: http://www.ba-gera.de/Downloads/Rechte_Strukturen.pdf

Nach der Kommunalwahl im Juni 2009 ist die NPD mit zwei Sitzen im Geraer Stadtrat vertreten. Auf Vorschlag des Oberbürgermeisters haben die NPD-Stadtratsmitglieder im Sozial-, Gleichstellungs- und Gesundheitsausschuss eine beratende Stimme gemäß der Thüringer Kommunalordnung. Zu den Sitzungen sind die beiden NPD-Stadträte immer anwesend, dies soll vermutlich einen zuverlässigen Eindruck erwecken. Anfänglich wurden auch alle anderen Ausschusssitzungen besucht, dies wurde aber zeitnah eingestellt. Die Sitzungen wurden zwischen den beiden gewählten NPD-Stadtratsmitgliedern

aufgeteilt und teilweise wurden auch andere junge NPD- Mitglieder mit hinzu gezogen. Jedoch ließen sich wahrscheinlich die vielen Beratungen in den Ausschüssen und Unterausschüssen des Stadtrates auf Dauer nicht personell abdecken.

Zu den Stadtratssitzungen sind jedoch regelmäßig auf den Zuschauerplätzen auch die jungen Anhänger der NPD zu sehen. Mit Beginn der Legislaturperiode schien die NPD eher eine passiv- beobachtende Rolle einzunehmen, doch zunehmend kommen die zwei Stadtratsmitglieder aus ihrer Deckung. Zunächst versuchten sie sich in kurzen Statements vom Platz aus, doch in einer der letzten Stadtratssitzungen gab es die erste Rede durch Gordon Richter vom Rednerpult aus.

Die NPD präsentiert sich im Stadtrat stets sozial und bürgernah. Ob es um die Ablehnung der Kürzungen im Jugendbereich, die Einrichtung eines Kinder- und Jugendparlaments, die Übernahme eines Jugendclubs oder den Verzicht auf Sitzungsgelder geht. Stets soll präsentiert werden, wie man sich selbstlos für die Bürger einsetzt. In der Sitzung des Sozial-, Gleichstellungs- und Gesundheitsausschusses am 12.08.2010 wurde beispielsweise unter TOP 5 „Förderung der aktiven Teilnahme Älterer am gesellschaftlichen Leben“ die Erweiterung der Leistungen der Sozial-Card thematisiert. In der Sitzung wurde ein Merkblatt zur Sozial-Card mit Stand 1. Juni 2010 durch das Dezernat Soziales an alle Ausschussmitglieder ausgereicht. Herr Jahn von der NPD merkte als einziges Ausschussmitglied an, dass der Tierpark/ Waldzoo Gera nicht mehr im Merkblatt verzeichnet sei. Die Dezernentin, Frau Neudert sagte, dass dies sicher ein

Versehen sei. Sie werde dies überprüfen lassen und den Ausschussmitgliedern das vervollständigte Merkblatt übermitteln.

In der Sitzung des Sozial-, Gleichstellungs- und Gesundheitsausschusses am 11.02.2010 hinterfragt Herr Richter von der NPD die Förderung von Mehrgenerationenhäusern und regt gleichfalls an, Schul- und Kindergartenecken zum Selbstkostenpreis von einem kommunalen Versorger anzubieten.

Herr Richter regt in der der Sitzung des Sozial-, Gleichstellungs- und Gesundheitsausschusses

am 26.11.2009 an, zur Beratungsrunde „Runder Tisch gegen Kinderarmut“

einen Vertreter des Seniorenbeirates zu laden, um ein gesamtgesellschaftliches Bild herzustellen. Weiterhin spricht er sich für die Gründung eines Jugendparlamentes für ältere Schüler in Gera aus, so wie dies in anderen Städten bereits vorhanden sei.

Außerdem sei er dafür, in den Sommerferien ein „KinderRathaus“ (wie z. B. in Dresden)

durchzuführen. Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Gera, Frau Dietzsch, nimmt daraufhin Bezug auf die Formulierung Runder Tisch „Gegen Kinderarmut“ von Herrn

Richter und hinterfragte, ob er meine, dass dieser noch extra entstehen soll, da das Schwerpunktthema doch Runder Tisch „Gegen Armut in Gera“ sei. Herr Richter

schlussfolgerte, wenn die Eltern arm seien, dann wären natürlich auch die Kinder arm und erklärte, man solle doch ein besonderes Augenmerk auf die Armut bei Kindern legen, da in Gera bis zu 30 % der Kinder an der Armutsgrenze leben würden. Er sagte weiter, dazu müsse auch einmal eine öffentliche Stellungnahme erfolgen.

Während der Sitzung des Sozial-, Gleichstellungs- und Gesundheitsausschusses am

10.06.2010 wurde unter TOP 3 zur „Umsetzung des Beschlusses 93/2009 1. Ergänzung - Gerechte Teilhabe statt Ausgrenzung - Strategien gegen Armut in Gera,

Maßnahmekatalog; hier: Beratung in Vorbereitung der Fachtagung ‚Kinderarmut in Gera‘“

beraten. Herr Richter bekräftigte für die NPD, dass diese Konferenz das Ziel haben sollte, konkrete Maßnahmen zu erarbeiten, die dann Schritt für Schritt umzusetzen seien. In der

Zusammenfassung gab der Ausschuss einvernehmlich eine Empfehlung an die Verwaltung zur Durchführung der Fachtagung „Kinderarmut in Gera“.

Bei der Behandlung des Einwohnerantrags auf Ausgliederung der Ortsteile Söllnitz und Cretzschwitz im Stadtrat am 24.06.2010 ließ sich beobachten, wie gut verankert das

NPD-Stadratsmitglied Gordon Richter bei diesen Einwohnern ist, weil dieser mit seiner Familie dort seinen Wohnsitz hat. Herr Richter (Jahrgang 1974) ist dort integriert und

akzeptiert. So begrüßte Herr Richter er die Einwohner von Cretzschwitz und Söllnitz zu dieser Stadtratssitzung mit Handschlag, sprach sich massiv für den Einwohnerantrag aus

und stellte den Antrag auf namentliche Abstimmung über den Einwohnerantrag. Da die Stadträte mehrheitlich dagegen votierten, wurde der Antrag jedoch abgewiesen. Herr Richter wurde anschließend auch von vielen der zu diesem TOP anwesenden Bürger persönlich verabschiedet, als dieses Thema abgearbeitet war.

Auch beim Einwohnerantrag, welcher am 28.10.2010 im Stadtrat bearbeitet wurde und der sich inhaltlich um die Finanzierung des Otto-Dix-Kunsthouses und den Schulentwicklungsplan

in Gera drehte, setzten sich die NPD-Stadtratsmitglieder für die Interessen der Bürger ein und wurden dafür kräftig mit Beifall bedacht: Herr Richter erklärte zunächst, dass die NPD dem Einwohnerantrag zustimme und erinnerte daran, dass vor einiger Zeit von der NPD der Antrag gestellt worden sei, das Projekt Kunsthaus bis zur Klärung der Finanzierung auf Eis zu legen. Würde das Projekt Kunsthaus zunächst nicht weiter geführt, könnte mit dem eingesparten Geld einerseits in das Schulbauprogramm investiert werden, andererseits könne damit ein integriertes Stadtentwicklungskonzept erarbeitet werden, womit die Stadt die Möglichkeit hätte, mehr Fördermittel zu erhalten. Es zeigt sich anhand der oben genannten Beispiele aus dem Stadtrat und seiner Ausschüsse, dass es den beiden NPD-Stadträten immer wieder gelingt, dem Bürger einen Eindruck von sozialer Verantwortung und Verlässlichkeit zu vermitteln. Die beiden NPD-Mitglieder im Stadtrat Gera haben es geschafft, sich ein bürgerlich-etabliertes Antlitz zu verschaffen, ohne dabei antidemokratisch oder auch nur peinlich aufzufallen.

Die demokratischen Fraktionen von LINKE, CDU, SPD, FDP und Arbeit für Gera, sowie die beiden Stadtratsmitglieder von Bündnis 90/ Die Grünen haben bereits im Jahr 2009 in einer Vereinbarung schriftlich fixiert, dass im Stadtrat und dessen Ausschüssen jegliche Anträge der NPD ohne fachlich-inhaltliche Diskussion abzulehnen sind. Dass dies nicht immer ein Königsweg sein kann, zeigt sich insbesondere bei mancher „Kampf Abstimmung“ im Stadtrat Gera, der seit der letzten Wahl eine durchaus problematische Zusammensetzung (s. oben) erhalten hat:

Einem vermeintlichem „linken Lager“ mit 22 Stimmen (Linke, SPD, Grüne) stehen 22 Stimmen des „bürgerlichen Lagers“ (CDU, AfG, FDP) gegenüber – hinzu kommen die beiden Stimmen der NPD, so dass oftmals die Stimme des Oberbürgermeisters entscheidend sein kann.